

צֶלֶם und צְלֻמוֹת.

Die durch die Punktation wie durch die alten Uebersetzer ausgedrückte Erklärung von צְלֻמוֹת als „Todesschatten“ ist, ich glaube seit J. D. Michaelis, vielfach verlassen worden und in neuerer Zeit ganz in Miscredit gekommen. Allerdings spricht sich Gesenius im Thesaurus s. v. für sie aus, aber z. B. mein Freund Budde sagt in seinem eben erschienenen Hiobcommentar zu der Stelle 3, 5: „indessen ist neuerdings fast überall die Erkenntnis durchgedrungen, dass צְלֻמוֹת zu lesen und das Wort Bildung in צֶלֶם von צָלַם „dunkel sein“ (im Ar. Aeth. und Assy., hebr. nur צֶלֶם Bild, eigentlich Schattenbild) ist.“

Nun habe ich aber schon vor langen Jahren, als ich den Ausdruck zuerst untersuchte, die Ueberzeugung gewonnen, dass jene „Erkenntnis“ irrig ist und dass die alte Tradition Recht hat. Es ist daher wohl am Ort, diese meine Ansicht eingehend darzulegen.

Eigentlich sollte uns genügen, dass kein triftiger Grund zur Verwerfung dieser Tradition vorhanden ist. Der Ausdruck ist, worauf Gesenius mit Recht Gewicht legt, der am meisten emphatische für „Finsternis.“ Es klingt durchaus poetisch und ist auch auf die Poesie beschränkt. Einigermassen ähnlich ist מהומת מות „Todesschrecken“ 1 Sam. 5, 11. Der Parallelismus von שְׁעַר צְלֻמוֹת und שְׁעַר מוֹת Job 38, 10 weist darauf hin, dass der Dichter auch bei צְלֻמוֹת an „Tod“ denkt. Nun schliesst aber Dillmann zu Job. 3, 5, weil der Schatten den Orientalen das Bild der Erquickung sei, passe

es nicht zum Tode. Freilich ist der Schatten im A. T. nicht selten der Schutz vor dem Sonnenbrande und daher auch Schutz schlechthin Num. 14, 9¹. Aber es kommt darauf an, welcher Gegenstand den Schatten spendet und wovor er deckt. Der Schatten des Höllenrauchs erquickt nicht und schirmt nicht vor der Flamme Sūra 77, 30 f. Der Todesschatten im A. T. ist der Gegensatz der herzerhebenden Tageshelle.

Grammatischen Anstoss kann צלמות durchaus nicht geben. Nicht einmal das ist sicher, dass es als ein Wort zu gelten habe, denn vielleicht hat nur die Kürze des ersten Gliedes das beständige Zusammenschreiben mit dem zweiten verursacht. Ob hier eine wirkliche Zusammensetzung vorliegt, könnten wir nur wissen, wenn wir den Plural oder weitere Wortableitungen davon kennten. Aber wenn auch צלמות eine solche Zusammensetzung sein sollte, wie בית אב pl. בית אבות und wie zahlreiche aramäische Verbindungen mit *ח*, *כ*, *נ*, so läge darin doch keine Abweichung von den Grundregeln der Sprache.

Ich könnte mich nun noch darauf berufen, dass ein frühislämischer Dichter ظلّ الموت „Todesschatten“ für dichten Schatten, und zwar erquickenden Baumschatten, gebraucht Jāqūt 4, 566, 21²; jedoch kann man sich schwer des Gedankens entschlagen, dass dieser Ausdruck auf indirektem Wege aus dem A. T. stamme, so auffallend das bei einem Bewohner des inneren Arabiens auch sein mag.

Zu bedenken ist aber noch, dass von den Stellen, worin צלמות vorkommt, Ps. 44, 20 sicher erst dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert angehört und dass auch Ps. 107 wohl

¹ Andererseits ist der Schatten auch manchmal das Bild der Vergänglichkeit z. B. Ps. 102, 12, wie bei griechischen Dichtern.

² Die hübschen Verse sind nach Bd 5, 438 zu verbessern; einige weitere Verbesserungen liegen nicht fern.

kaum älter ist. Freilich wiederholt eben letzterer in v. 10. 14 nur Redensarten des Buches Hiob, das er auch sonst stark benutzt, aber man hat doch keinen Grund zu der Annahme, die richtige Aussprache von צלמות sei damals oder vielleicht schon zur Zeit der Abfassung des Hiob, in dem es am häufigsten vorkommt, verloren gegangen und durch eine falsche ersetzt worden. Also reicht der dokumentierte Gebrauch des Ausdrucks ganz nahe an die Zeit der griechischen Uebersetzer, welche ihn mit σκιά θανάτου wiedergeben. Eine so alte Tradition hinsichtlich eines 18 mal vorkommenden Ausdrucks hat doch einige Autorität.

Aber selbst wenn wir diese Tradition aufgeben müssten, wäre es sehr bedenklich, צלמות zu lesen und es nach ظلمة u. s. w. schlechtweg mit „Finsternis“ zu übersetzen. Allerdings heisst ظلم im Arabischen und das entsprechende צלם im Aethiopischen und (wie ich dem Handwörterbuch von Delitzsch entnehme) im Assyrischen „finster“.¹ Aber diese Wurzel fehlt dem Hebräischen völlig, und sie heisst im Aramäischen, das bei der Ermittlung der Bedeutung zweifelhafter hebräischer Wörter immer zunächst in Anspruch zu nehmen ist, nicht „finster“, sondern nur (wie ظلم auch) „überevorteilen, bedrücken“.² Es ist mir unbegreiflich, wie man sich zum Beweis eines hebräischen צלם „finster“ auch jetzt noch auf צלם „Bild“ berufen kann, das eigentlich „Schattenbild“ sei. Die Entwicklung der Bedeutung von „Dunkel“ auch nur zum „Schattenbild“, das doch zunächst ein Bild wäre, ist nicht eben einleuchtend! Und ein Blick auf das aramäische ܘܨܠܡ = צלם zeigt, dass dies Wort nicht

¹ Ich erlaube mir die Wurzeln bald durch Adjectiva, bald durch Verba zu übersetzen. Das Eine ist so richtig und so falsch wie das Andre.

² Ob hier zwei verschiedene Wurzeln zusammengefloßen sind oder sich nur die Bedeutungen gespaltet haben, lasse ich dahin gestellt.

zu ظلم gehören kann, denn dann müsste es **ظلم** heissen. Das arabische **صنم** will ich nicht betonen, da das ja vielleicht ein Lehnwort aus dem Aramäischen ist. Aber **צלם** kann, wie gesagt, nicht zu jener Wurzel gehören. Es wäre auch sonderbar, wenn die alten Semiten das Wort, womit sie Statuen (vgl. die palmyrenischen Inschriften) und Idole bezeichnen, vom „Dunkel“ genommen hätten. Wie sollten überhaupt Semiten der Urzeit an Schattenrisse gedacht haben? **צלם** ist vielmehr zunächst ein plastisches Bild. So ist es u. A. Gen. 5, 3 und so auch Gen. 1, 27 aufzufassen: wie der Sohn dem Vater in der Gestalt gleicht, so der Erstgeschaffene dem Schöpfer. Der Erzähler stellt sich Gott in Menschengestalt vor, was einem naiven Zeitalter ja durchaus nahe liegt. An den geistigen Sinn, den man später in die Worte **בצלם אלהים** hineingelegt hat, konnte er noch nicht denken. Wenn aber Ps. 39,7 **צלם** „Bild“ im Parallelismus mit **הבל** „Hauch“ für das Nichtige steht, so folgt durchaus nicht, dass da ein „Schattenbild“ gemeint sei. Das Abbild ist nicht das Urbild und konnte also leicht für den wesenlosen Ersatz des Wesenhaften, Dauernden stehen. Vielleicht darf man **צלם** mit **صلم** „abschneiden“ zusammenstellen, wovon **זלם** und selbst **זנמ** „ab-, einschneiden“ Spielformen sein mögen.¹ Es wäre dann das „Geschnitzte“ oder allenfalls „Ausgehauene“. Wie dem jedoch auch sei, mit **צלמות** hat es nichts zu thun.

Wollte man trotz alledem annehmen, dass sich die alte Wurzel **צלם** „dunkel“ im Hebräischen in dem einzigen Worte **צלמות** erhalten habe, so wäre dagegen zu sagen, dass durchweg einer Bildung mit **ות** eine oder mehrere von derselben Wurzel mit nächstverwandter Bedeutung im Hebräischen oder wenigstens im Aramäischen zur Seite stehen.

¹ Ich könnte die Bedeutungen reichlich belegen.

Es ist eben sehr unwahrscheinlich, dass sich im Hebräischen eine sonst verlorene Wurzel bloss in dieser, im Allgemeinen jungen, Bildung erhalten hätte.

Es bleibt also bei der alten Aussprache צלמות und der Uebersetzung „Todesschatten“.

Strassburg i. E. den 23. Nov. 1896.

TH. NÖLDEKE.

בחל

In hebr. Wörterbüchern und Bibelcommentaren (z. B. noch in Brown's grossem Lexikon und bei Nowack zu Prov. 20, 21) wird ein syrisches Wort حنلا „nauseans“ u. s. w. angeführt, um בחלה Zach, II, 18 zu erklären. Ein solches Wort existiert aber nicht. Allerdings finden wir bei Bar Bahlül und danach bei Payne-Smith c. 505 die Glosse حسه حسه also حسه bedeute den, welchem die genossne Speise nicht im Magen bleibe; aber schon diese seltsamen Worte ergäben nicht die von Ferrarius daraus entnommene Bedeutung nauseans für حسلا. Das Räthsel löst sich, sobald man bei Payne-Smith unter شعل nachschlägt; da sieht man, dass حسه (nach alter Aussprache bēhēl hēpēh) die Stelle Job 20, 18 ist, wörtliche Uebersetzung von בחיל תמונתו. Jene Erklärung ist aus der ersten Hälfte des Verses genommen. حسه ist also das Subst. س with der Präposition و. Eine Wurzel حسه ist im Syrischen überhaupt nicht nachzuweisen.

Man könnte nun daran denken, das schwierige בחלה Zach. II, 18 zum arab. بلح zu ziehen, wie J. Bondi soeben das neuhebräische בוחל „heranreifend“ sehr gut mit dem